Die rote Front vor Madrid durchbrochen.

Bolschewistische Miliz flieht in Richtung der Hauptstadt — Flucht der Bevölkerung.

Wie der spanische Rundfunksender Valladolid bekanntgab, hat das Oberkommando der nationalen Truppen an die rote Regierung in Madrid ein Ultimatum gerichtet, in dem die Uebergabe der Hauptstadt gefordert und im Falle der Weigerung mit scharfen Strafmaßnahmen gedroht wird. Die nationale Nordarmee hat, wie berichtet wird, alle bisherigen Angriffsziele erreicht. Die Lage ist für sie außerordentlich günstig. Durch die Einnahme verschiedener Orte an der Madrider Front scheint der Weg nach Madrid für die nationalen Truppen geöffnet zu sein. Die roten Milizen flüchten in voller Auflösung in Richtung auf die Hauptstadt und haben neben Hunderten von Toten zahlreiches Kriegsmaterial auf dem Schlachtfeld zurückgelassen.

Nationale Flugzeuge haben erneut Madrid überflogen und die Bahnhöfe, Kasernen usw. mit Bomben belegt. Gleichzeitig wurden Tausende von Aufrufen an die Bevölkerung abgeworfen. Diese beginnt, nach den gleichen Meldungen, die Hauptstadt zu räumen. Die Arbeiterverbände stellen Freigeleitscheine für solche Bewohner aus, die für die Verteidigung der Stadt nicht mehr in Frage kommen.

Vormarsch auf Aranjuez

Die unter dem Oberbefehl des Generals Varela stehenden Truppen sind von Toledo aus gegen Aranjuez vormarschiert, in dessen Außenbezirken den roten Kolonnen heftige Gefechte geliefert wurden. Die Eroberung der Stadt wird in den nächsten Tagen erwartet. Aranjuez hat als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt große strategische Bedeutung. Von Ciudad Real heranrückende rote Kolonnen versuchten nach einer mehrtägigen Ruhepause, die vorgeschobenen Posten der nationalen Truppen an der Toledo-Front anzugreifen, stießen aber auf heftigen Widerstand. Die roten Kolonnen wurden mehrere Kilometer zurückgeworfen.

Die Offensive gegen die rote Hafenstadt Malaga nimmt ihren Fortgang. Die Nationalisten erhalten aus Marokko ständig neuen Zuzug von Truppen und Material.

15 817 Flüchtlinge von deutschen Schiffen geborgen

Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit: Die zur Ablösung nach Spanien befohlenen Seestreitkräfte, die Panzerschiffe „Deutschand" mit dem Befehlshaber der Panzerschiffe, Konteradmiral Carls, und „Admiral Scheer", Kreuzer „Köln" und die 2. Torpedobootsflottille mit „Seeadler", „Albatros", „Luchs", „Leopard", sind in den spanischen Gewässern eingetroffen bzw. befinden sich auf dem Marsche dorthin.

Nach einer Uebersicht sind in der Zeit vom 12. September bis 4. Oktober durch deutsche Kriegsschiffe und Dampfer weitere 228 Deutsche und 1118 Ausländer abtransportiert worden. Damit sind seit dem Ausbruch der spanischen Unruhen 5539 Deutsche und 9778 Angehörige anderer Staaten, insgesamt also 15 317 Flüchtlinge, geborgen worden.

Arterienverkalkung heilbar?

Von Heilpraktiker J. B. Cadera, Köln

Die Frage, ob Arterienverkalkung heilbar ist, kann den heutigen Erfahrungen nach unbedingt bejaht werden. Bisher hatte man angenommen, die Verkalkung sei eine natürliche Alterserscheinung. Jedoch war diese Ansicht völlig irrig, denn dieselbe stellt lediglich das Ergebnis jahrelanger falscher Ernährung dar. Durch starke Einlagerungen erdiger, harn- und oxalsaurer Salze in Verbindung mit Kalk werden die Aderwände starr und hart und büßen somit die unumgänglich nötige Elastizität ein. Die Gefäße werden dadurch zwangsläufig immer enger, während der starke Druck in den kleinen Blutgefäßen die großen Schlagadern erweitert. Die abgelagerten Salze verstopfen die kleinen Kapillargefäße und hemmen den Blutlauf, so daß sehr bald der Blutdruck von 125 bis 250 unter Umständen sogar bis 280 emporschnellen kann und zur unbedingten Lebensgefahr wird. Die besondere Gefährlichkeit der Arterienverkalkung ist darin zu erblicken, daß dieselbe äußerst schleichend verläuft und sobald sich die ersten Anzeichen bemerkbar machen, bereits ein erheblicher Grad der Zerstörungsarbeit geleistet ist. Wenn Schwindelgefühl, steife und eingeschlafene Glieder, Ohrensausen, Ameisenlaufen, harter Puls, Angstgefühl, Schmerzen in der Herzgegend, Trägheit, schlechte Laune, Vergeßlichkeit sich bemerkbar machen, dann ist es höchste Zeit, dem Leiden machtvoll entgegenzuwirken. Ein weiterer Zerfall wird andernfalls nicht ausbleiben, und es kommt an der äußeren Zellwand der Adern zu kleinen Ausbuchtungen. Jetzt ist die Gefahr des Schlaganfalls, der Aderzerreißung und der Aderverstopfung (Embolie) sehr groß, welche in beiden Fällen Tod oder Lähmung, zumindest aber langes Siechtum im Gefolge haben. Man begehe nicht etwa den Fehler, die Arterienverkalkung leicht zu nehmen. Wenn die Anfänge auch im allgemeinen beim 40. Lebensjahr liegen, so soll dieses keineswegs als feststehende Regel gelten, denn man verzeichnet auch eine jugendliche „Arteriosklerose". Es ist eine betrübliche Tatsache, daß die meisten Menschen mit der Verkalkung zu tun haben und dieselbe, abgesehen von Tuberkulose und Krebs, das größte Uebel unserer Zeit darstellt. Man warte keineswegs solange, bis das Leiden bedrohliche Formen angenommen hat. Ich habe viele Menschen gesehen, bei denen die körperliche und geistige Spannkraft derart geschwunden war, daß sie nichts mehr zur Abstellung des Leidens unternahmen und sich resigniert ihrem selbstverschuldeten, aber schweren Schicksal überließen. Unser Volk aber braucht starke und gesunde Menschen, denn nur diese können schicksalgestaltend sein. Es ist doch ein Unsinn, sich zum Sklaven des Gaumens zu machen und demselben angebliche Genüsse zu bieten, welche über kurz oder lang zu Siechtum und Tod führen müssen. Nicht zuletzt aber waren es auch hier die Auswirkungen einer vergessenen Zeitepoche, welche die Irrlehre verbreitete, daß Gesunderhaltung nur durch reichlichen Genuß von Fleischeiweiß möglich sei. Die Folge davon zeigte sich in der Auffassung der einfachen Bevölkerung, welche jetzt auf dem Standpunkt stand, daß ihre Arbeitsentlohnung keine ausreichende Eiweiß- und Fleischernährung zuließ und somit die Leistungsfähigkeit durch die angeblich bedingte Unterernährung gegenüber der bessergestellten Bevölkerung vermindert sei. Die Auswirkungen der gastronomischen Schlemmereien in den bessergestellten Bevölkerungsschichten, die Degeneration in körperlicher, geistiger und geschlechtlicher Beziehung wurden vor dem Volke jedoch ängstlich geheimgehalten. So entstand allmählig, geschürt von Neid und Mißgunst, ein Zeitabschnitt dauernder Aufstände des sogenannten Proletariats gegen die Gesellschaft. Zum Ueberfluß hatten Darwin, Häckel, Vogt dem Volke den Glauben an Seele und Mythologie genommen und das ganze Menschenleben als reinen Mechanismus bezeichnet. Auch die medizinische Wissenschaft stellte sich nun auf den Boden des Materialismus, so daß die gesamte Forschung ebenfalls rein mechanisch wurde. Die Natur wurde zugunsten automatisch medizinischer Vorgänge entthront. Es wurde vergessen, daß das Leben letzten Endes eine biologische und nicht technische Angelegenheit ist und daß es als ein Stück Natur größer und stärker ist als alles rationalistische Rechnen. Hineingestellt in eine Welt von Unnatur sollte kalte Rationalistik Ersatz sein für Naturverbundenheit, für ein gesundes Verhältnis zum naturhaften Leben. Erst der heutigen Zeit blieb es vorbehalten, Mutter Natur als Erhalterin alles Seins die ihr gebührenden Rechte zurückzugeben. Damit kommen wir wieder auf den Ausgangspunkt zurück, indem wir feststellen, daß das selbstherrliche Entfernen von der Natur zu Krankheit, Siechtum und Elend führt. Auch die Arterienverkalkung stellt eine Folge der Naturentfremdung dar. Mit welchen Mitteln wird nun die Natur den Kampf dagegen aufnehmen?

Zunächst einmal durch Heilkräutermischung folgender Zusammenstellung: 30 Gramm Zinnkraut, 25 Gramm Faulbaumrinde, 10 Gramm Wegwart, 20 Gramm Ginster, 20 Gramm Meisterwurz, 20 Gramm Johanniskraut. Durch reichen Gehalt an Silizium wird eine Lösung der Verkalkung bewirkt, die Nieren und stark versalzten Harnleiter gereinigt, ferner wird durch die Gesamtwirkung der Kräuter die Verdauung geregelt und das Blut entgiftet. Sodann ist eine fleischlose Kost unbedingt anzuraten. Ab und zu kann etwas Ochsenfleisch als Beilage genossen werden. Eier, Käse, saure Milch, Hülsenfrüchte, Kalbfleisch, Fleischbrühe, Kuchen und Hefebrot sind möglichst zu meiden, desgleichen ist der Alkohol- und Tabakgenuß erheblich einzuschränken. Kaffee und schwarzer Tee muß gänzlich verboten werden. Dagegen sind Vollkornbrot, reiner Bienenhonig, reichlich Obst, Salate und frische Grüngemüse in eigenem Saft gedämpft, Kartoffeln, frische rohe Tomaten, jedoch wenig Mehlspeisen, die beste und erfolgreichste Diät. Morgens und abends sind Vollatmungen anzuraten, weil dieselben den Organismus zeitlich ebenfalls von seinen Stoffwechselgiften entlasten. Ganz besonders ist noch der Genuß von Knoblauch, sei er in roher oder Kapsel- resp. Saftform, zu empfehlen, denn er wirkt desinfizierend, Harnsäure lösend, harntreibend, beruhigend und stärkend, fördert und reguliert die Verdauung.

Hiermit ist die Wegkreuzung scharf markiert. Während die breite Straße zu Siechtum und Tod führt, zeigt der schmale Pfad die Richtung zur strahlenden Gesundheit — zum Leben.

Kurze Nachrichten

Berlin. Der Reichskriegsminister hat mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, unter Zustimmung des Stellvertreters des Führers, eine Vereinbarung geschlossen, nach der in der außerdienstlichen Freizeitgestaltung der Angehörigen der Wehrmacht eine Zusammenarbeit zwischen der Wehrmacht und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" stattfindet.

Vierzehn Memelländer vor Gericht

Nachklänge zur vorjährigen Landtagswahl

Vor der litauischen Appellationskammer in Kowno begann ein politischer Prozeß gegen 14 Memelländer aus dem Kreise Heydekrug. Unter den Angeklagten befand sich auch der frühere Präsident des Memelländischen Landtages, Waschkies. Gegenstand des Prozesses sind die Vorgänge in Jugnaten während der Wahl zum Memelländischen Landtag am 29. September 1935.

Die 14 Angeklagten, von denen neun, darunter auch Waschkies, seit Jahresfrist sich in Haft befinden, werden der vorsätzlichen Unruhestiftung, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Aufhetzung eines Bevölkerungsteils gegen den anderen und der Verächtlichmachung des litauischen Staates beschuldigt. Auf Grund der angezogenen Paragraphen drohen Zuchthausstrafen bis zu sechs Jahren.

Turnen, Sport und Spiel.

„Sieg Heil" der Sportruf. „Sieg Heil" ist als gemeinsamer Ruf vom Reichssportführer bei sportlichen Veranstaltungen bestimmt worden.

Henkel Meister von Meran. Beim Internationalen Tennisturnier in Meran konnte unser Davis-Pokal-Spieler Heinrich Henkel mit einem 6:2, 6:2, 6:2-Sieg gegen den Wiener von Metaxa den Titel eines Meisters von Meran erwerben. Den Mussolini-Pokal im Männerdoppel der Nationen gewann die italienische Mannschaft de Stefani-Taroni sicher.

Gegner für Braddock nur Schmeling. Die New-Yorker Boxsportbehörde hat die beabsichtigten kleinen Kämpfe des amerikanischen Schwergewichtsmeisters im Boxen, J. Braddock, abgelehnt. So als Gegner für Braddock nur der Deutsche Max Schmeling in Frage komme.

Unsere Eulen — Freunde des Bauern.

Die Eulen gehören zu den landwirtschaftlich nützlichsten Vögeln, denn an ihrer Nahrung haben die Mäuse einen ungewöhnlich hohen Anteil; die Mäuse, die durch ihre stete Fraßtätigkeit an unseren Kulturgewächsen so hohe Schäden verursachen und besonders in den Jahren stärkeren Auftretens Millionenwerte an Feldfrüchten vernichten können. Der Mensch allerdings hat diesen Vögeln dafür wenig Dank gewußt; Generationen hindurch hat man unsere Eulen verfolgt und getötet, wo immer man sie antraf, und es bedurfte einer langen aufklärenden Arbeit, um hier endlich Wandel zu schaffen und die Ueberzeugung von der hohen wirtschaftlichen Bedeutung dieser nächtlich lebenden Vögel in weitere Volkskreise zu tragen. Heute genießen sämtliche Eulen den uneingeschränkten Schutz des Reichsjagdgesetzes, durch das jede Nachstellung und der Abschuß dieser Vögel verboten und unter Strafe gestellt worden ist. Wir dürfen daher hoffen, daß die an so vielen Orts bereits stark gelichteten Eulenbestände sich unter der Wirkung des Gesetzes allmählich wieder erholen und auffüllen werden und daß damit auch die in den letzten Jahrzehnten in immer kürzeren Zwischenräumen aufgetretenen Mäuseplagen allmählich zurückgehen und wieder seltener werden. Der Bauer hat es an der Hand, die Eulen in ihrer mäusevertilgenden Tätigkeit weitgehendst zu unterstützen, wenn er auf Wiesen und Feldern, vor allem aber auf Kleebrachen, sogenannte Raubvogelkrücken aufstellt. Das sind feste, in den Boden getriebene, etwa 1,2 bis 1,5 Meter hohe Pfähle, auf die oben ein etwa 60 bis 70 Zentimeter langes Querholz waagerecht aufgenagelt ist. Diese Krücken werden von den mäusejagenden Eulen und auch anderen mäusevertilgenden Raubvögeln, wie dem Turmfalken, dem Mäusebussard usw., mit Vorliebe als Ruhesitz und als „Anstand" bei ihrer Mäusejagd benutzt; die bald um sie am Boden liegenden Gewölle mit ihren zahlreichen Mäuseresten reden dann wohl die deutlichste Sprache und werden selbst den ungläubigsten Zweifler von der nützlichen Tätigkeit unserer Vögel überzeugen müssen. Nicht nur in der Umgebung von Reschwitz, wo durch die Vogelschutzwarte des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz diese Krücken eingeführt und erprobt worden sind, sondern auch an vielen anderen Orten bedient sich jetzt die landbautreibende Bevölkerung in zunehmendem Maße dieser einfachen und dabei so billigen Methode der Mäusebekämpfung.

Aufbautätigkeit der städtischen Kreditgenossenschaften im ersten Halbjahr 1936

Vom Deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin, wird uns geschrieben:

Für das erste Halbjahr 1936 kann man die Beobachtung machen, daß das Wachstum des Einlagen-, des Kredit- sowie des übrigen Aktivgeschäfts der Genossenschaften stärker als im Vorjahr gewesen ist. So haben die Einlagen sich im ersten Halbjahr 1936 um 86 auf 1539 Mill. RM erhöht. Die Steigerung im zweiten Halbjahr 1935 betrug 51 Mill. RM, die Steigerung im ersten Halbjahr 1935 66 Mill. RM. Seit Anfang 1933 sind die Einlagen um rund 380 Mill. RM angestiegen. Damit konnten die Abzüge aus den Krisenjahren 1931 und 1932 voll gedeckt werden. — Eine ganz erhebliche Zunahme hat das Kreditgeschäft im ersten Halbjahr 1936 zu verzeichnen. Es haben die kurzfristigen Kredite um 62 Mill. RM, die Hypothekarkredite um 18 Mill. RM und die Kredite aus weiterbegebenen Wechseln um 7 Mill. RM zugenommen. Insgesamt beträgt das Kreditvolumen der städtischen Kreditgenossenschaften Anfang Juli 1936 1,57 Milliarden RM. — Auch die Wertpapiere sind um 14 auf 126 Mill. RM gestiegen. Insgesamt weisen die städtischen Kreditgenossenschaften Betriebsmittel von 2 Milliarden RM auf.

Reichssender Leipzig.

Freitag, 9. Oktober.

6.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Kapelle der SA.-Brigade 6, Danzig. — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Die Saarbrücker Orchestervereinigung. — 9.35: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. — 12.00: Aus Köthen: Musik für die Arbeitspause aus den Junkers-Flugzeugwerken. — 13.15: Aus Frankfurt: Mittagsmusik zur Spätsommerzeit. — 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei! — 15.00: Kunstbericht. — 15.15: Sendepause. — 16.00: Kurzweil am Nachmittag. (Schallplatten.) — 17.10: Für die Frau: Roswitha von Gandersheim. — 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. — 17.40: Presse und Rundfunk. — 18.00: **Musik aus Dresden.** Die Dresdener Philharmonie. Dazwischen um 19.00: Kamerad, erzähl' von deiner Arbeit! Der Töpferlehrling. — 19.45: **Der Kampf beginnt, das Winterhilfswerk ruft!** Funkbericht von der Herstellung des ersten WHW.-Abzeichens. — 20.10: Zweiter Tag des Leipziger Bruckner-Festes: **Anton Bruckner: Große Messe Nr. 3 in F-Moll.** Uebertragung aus der Thomaskirche zu Leipzig. — 21.30: **Klaviermusik auf Schallplatten.** — 22.30 bis 24.00: Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert. Das Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern.

Deutschlandsender.

Freitag, 9. Oktober.

6.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Kapelle der SA.-Brigade 6, Danzig. — 9.40: Gertrud Rube erzählt Märchen. — 10.00: Der Brandtaucher. Kampf um das erste deutsche Unterseeboot. Hörspiel von Oscar G. Foerster. — 10.30: Sendepause. — 10.50: Spielturnen im Kindergarten. — 11.30: Sendepause. — 12.00: Aus Köln: Die Werkpause. Das Kleine Orchester des Reichssenders Köln. — 13.15: Aus Köln: Musik zum Mittag. Die sechs frohen Sänger und das Kleine Orchester des Reichssenders Köln. — 15.15: Kinderliedersingen. — 15.40: Draußen und zu Hause. Ein Spiel von Jungmädeln und Kindern. Von Martin Jank. — 16.00: **Musik am Nachmittag.** Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. In der Pause um 16.50: Die kleine Schwalbe. Tiergeschichte von Franz Müller-Freerich. — 18.00: Singt mit — HJ. singt vor! Die Rundfunkspielschar der Reichsjugendführung. — 18.30: **Kameraden des Krieges — Kameraden der Dichtung.** Ein Gespräch unter Teilnehmern des Kriegsdichtertreffens. — 18.45: Die Versorgung ehemaliger Arbeitsdienstmänner. — 19.00: **Guten Abend, lieber Hörer! Vom Rhein zur Donau.** Streifzug durch unser Schallplattenarchiv. — 19.45: Aus Leipzig: **Der Kampf beginnt! Das Winterhilfswerk ruft dich!** Funkbericht von der Herstellung des WHW.-Abzeichens. — 20.10: Aus Hamburg: **Feierabend schlägt sein heiliges Rund um sie alle!** Nachklang und Ausblick vom Weltkongreß für Freizeit und Erholung. — 23.00 bis 24.00: **Nachtmusik. Die Kapelle Emil Roosz und Sokißen.**

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF